

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Gemeinderates. Er stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß bekannt gemacht und geladen wurde; Beschlussfähigkeit ist gegeben. Einwände zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 30.11.2021 wurde dem Gemeinderat mit der letzten Sitzungsladung zugesandt. Einwendungen werden nicht erhoben; damit gilt es als genehmigt.

2. Jahresrückblick des 1. Bürgermeisters und Ehrungen verdienter Persönlichkeiten

Zu Beginn der Sitzung wirft der Vorsitzende seinen Blick zurück auf das zu Ende gehende Jahr. Er führt statistische Zahlen zur Entwicklung der Gemeinde an und hebt das beherrschende Thema des Klimawandels hervor. In einem Rückblick erinnert er an die Projekte, mit denen sich Gemeinderat und Verwaltung im laufenden Jahr befasst haben. Sie bilden das weite Spektrum der Kommunalpolitik ab, angefangen von Energie, Bauen und Wohnen, Schule, Kindergarten, Seniorenarbeit, Feuerwehr, Verkehrssicherheit und vieles mehr.

Er dankt den Mitgliedern im GR für ihre Teilnahme an der Gremienarbeit und für ihr Engagement. Er lobt insbesondere auch die örtliche Sitzungskultur, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und konstruktive Diskussionen mit zielgerichteten Entscheidungen für die Gemeinde ermöglicht. Besonders dankt er seinen Vertretern im Amt, Christian Djalek und Friederike Weippert, für die Unterstützung, insbesondere Christian Djalek, der zweimal kurzfristig die Sitzungsleitung übernehmen musste.

Er dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde und auch den Verantwortlichen in den Bildungseinrichtungen. Das Pandemiejahr hat insbesondere die Führungsspitzen der Einrichtungen extrem gefordert.

Seinen Dank richtet er abschließend an alle Verantwortlichen im Ehrenamt, den Presseberichterstatte Horst Fröhling und letztlich auch an die Bürgerschaft von Bergheinfeld für die erlebte Geduld, das Verständnis und das gemeinsame solidarische und rücksichtsvolle Umgehen im Pandemiejahr.

3. Bürgermeisterin Weippert erwidert den Dank und schließt die Mitarbeiter der Gemeinde wie auch die Feuerwehren als gemeindliche Einrichtungen für die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit in diesem schwierigen und herausfordernden Jahr ein. Sie dankt für die vorgebrachten und umgesetzten Projekte und wünscht allen Geduld, Kraft und Ausdauer für deren Fortführung. Für die letzten Tage im Jahr und für das neue Jahr wünscht sie Gesundheit und eine glückliche Zeit im Kreis der Familien.

Anschließend ehrt der Vorsitzende verdiente Persönlichkeiten aus Bergheinfeld:

- Hans Hadasch für 14 Jahre 1. Vorsitzender der Eigenheimer-Vereinigung
- Harald Kraus für 12 Jahre 1. Vorsitzender des Rassegeflügelzuchtvereins
- Norbert Mohr für 15 Jahre 1. Vorsitzender der Freien Wähler Bergheinfeld/Garstadt
- Ralf Brach für 18 Jahre 1. Schützenmeister der Bürgerlichen Schützengesellschaft
- Elisabeth und Josef Eusemann für ihren jahrzehntelangen nimmermüden Einsatz um Brauchtum und Tradition in der Gemeinde
- Ralf Pfeuffer für 18 Jahre ehrenamtliches Engagement als Gemeinderat
- Anita Krämer für 18 Jahre ehrenamtliches Engagement als Gemeinderätin

3. Forstbetriebsplan 2022 - Vorstellung durch Forstamtmann Bernd Müller mit Beschlussfassung

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Herr Bernd Müller vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt, der anhand einer PPP (Anlage 1 zur Niederschrift) zunächst seinen Blick auf die Jahresbetriebsnachweisung des zu Ende gehenden Jahres wirft, um danach die Jahresbetriebsplanung für 2022 vorzustellen.

Nach drei Trockenjahren war die Entnahme der abgestorbenen Bäume zur Hauptaufgabe geworden. Die Menge war enorm, von geplanten 500 fm wurden tatsächlich 450 fm entnommen. Sie entsprach der doppelten Menge des geplanten Einschlags von 220 fm. Diese notwendigen, aber sehr arbeitsintensiven Arbeiten führten dazu, dass der Bauhof kaum Zeit für den geplanten Zaunbau hatte.

Der Klimawandel fordert weiterhin seinen Tribut durch neue Krankheiten und Standortveränderungen, auf die es zu reagieren gilt, so Müller. So ist z. B. die Esche besonders stark betroffen, wobei hier verstärkt mit der Pflanzung von seltenen heimischen Baumarten wie Elsbeere, Speierling und Kirsche reagiert werden kann. Als zukunftsfähig wird die Verschiebung hin zu widerstandsfähigen Eichenwaldgesellschaften gesehen, die auch auf schlechten Böden gedeihen und mehr Trockenheit als andere Baumarten vertragen.

Müller macht Mut, denn man steht dem Klimawandel grundsätzlich nicht hilflos gegenüber; vielmehr besteht die Möglichkeit, durch Umbaumaßnahmen und durch die Pflanzung einer Artenvielfalt den Wald zu stärken. Als äußerst wichtig betrachtet er auch öffentliche Aufklärungsarbeit, um Verständnis in der Bevölkerung zu wecken. Wenngleich die Möglichkeiten dazu durch Corona nur eingeschränkt waren, wurde hier insbesondere bei der Jugend angesetzt, mit dem Ziel, Sensibilität für einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt zu erreichen.

Das feuchte Klima im Frühjahr hat den jungen Beständen gutgetan, so Herr Müller, sie haben sich erholt. Im Gegensatz dazu konnten die älteren Baumbestände die günstige Witterung nicht so gut verarbeiten.

Probleme mit dem Schwammspinner gab es in diesem Jahr im Gemeindewald nicht, auch für das kommende Jahr werden diese nicht erwartet.

Zum Stand der Holzfällung zeigt Herr Müller auf, dass die Gemeinde in der Endnutzung im Vergleich zur Planung von 2018 bereits für 2 Jahre mit rund 470 fm voraus ist, im Bereich der Pflege jedoch hinterherhinkt. Das bedeutet, dass der dringend notwendige Holzeinschlag zu Lasten der Pflege ging. Den Grund dafür sieht er darin, dass man reagieren musste und nicht agieren konnte.

Er zeigt am Plan, in welchem Waldbereich des Kaltenhauser Holzes der geplante Holzeinschlag von 198 fm stattfinden und wo Bestandspflege erfolgen soll.

Nachdem der geplante Zaunbau im letzten Jahr nicht geschafft wurde, soll der Schwerpunkt in 2022 in diesem Bereich liegen. Damit ist jedoch auch ein erheblicher Kostenaufwand verbunden. Auf rund 20 ha wird Zaununterhalt zur Sicherung der Kulturen betrieben, auf 5 ha erfolgt der Zaunneubau.

Die Holzernte wird hintenangestellt, was wiederum zu geringeren Einnahmen führt.

Die Gegenüberstellung der geplanten Einnahmen und Ausgaben weist ein Defizit in Höhe von 28.835 Euro auf, wobei Fördermittel in Höhe von 3.780 Euro eingeplant sind. Das Defizit beruht in der Hauptsache auf den hohen Lohnkosten und der geringen Holzernte.

Müller wertet die beschriebenen Maßnahmen aus ökologischer Sicht als sehr wichtig, wenngleich sie aus ökonomischer Sicht nicht positiv erscheinen mögen.

Jedoch gibt er dem Wald mit der vorliegenden Planung eine Chance zur Regeneration.

Der Vorsitzende dankt Herrn Müller für die fachliche Begleitung in den gemeindlichen Waldbeständen und für die Unterstützung in den Umsetzungsmaßnahmen. Er wertet dies als außerordentlich wichtig für die Waldbewirtschaftung der Gemeinde.

GR Klotz bemängelt den aus seiner Sicht verwahrlosten Brunnholzwald. Diese Meinung kann Müller nicht teilen. Er informiert über die Naturverjüngung zugunsten der Eichen und über die Schaffung eines abgestuften Waldinnenrandes. Er bietet eine gemeinsame Begehung mit Erläuterungen an.

Diese Anregung möchte der Vorsitzende für das kommende Jahr aufgreifen.

Weitere Fragen werden gestellt und von Herrn Müller beantwortet.

Müller bestätigt, dass der vorhandenen Monotonie im Wald, wie z. B. der Eschenlastigkeit, durch eine standortangepasste Vielfalt mittels Nachpflanzungen und Verjüngung (Eichen) entgegengewirkt werden soll.

Weitere Maßnahmen sind derzeit zur Stabilisierung des Waldes nicht möglich, so Müller. Es gilt die Balance zwischen Artenschutz (alte Bäume) und Klimaschutz (junge Bäume) zu finden.

Erschwerend für das Hochziehen der Bäume erweist sich der Wildbesatz, der nach Meinung des Försters zu hoch ist. Die gegensätzlichen Interessen von Jagd und Forstwirtschaft treffen hier aufeinander. Lt. Müller sind sie nur in einem einvernehmlichen Dialog aufzulösen.

Mit Blick auf die geplante Überspannung des Klimawaldes am Galgenberg durch Stromleitungen stellt der Vorsitzende Herrn Müller die Frage, inwieweit es unter den aktuellen Klimabedingungen möglich ist, auf der hiesigen Trockenplatte einen neuen Wald hochzuziehen. Müller verweist auf das Beispiel in Niederwerrn, wo mit Zaunbau und Bodenbearbeitung zur Mäusebekämpfung eine neue Anpflanzfläche geschützt wird.

Am Ende der Beratung schlägt der Vorsitzende vor, dem Jahresbetriebsplan für 2022 wie vorgetragen zuzustimmen.

Der GR folgt dem Vorschlag.

einstimmig

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Müller und seinem Vorgesetzten Herrn Thierfelder für die fachliche Unterstützung während des Jahres und überreicht ein kleines Präsent.

4. Höchstspannungsleitung Mecklar – Dipperz – Bergrheinfeld West (Vorhaben 17), Abschnitt B (Dipperz – Bergrheinfeld West)

Antrag auf Bundesfachplanung nach § 6 Netzausbaubeschleunigungsgesetz; Stellungnahme gemäß § 5 Abs. 6 Plansicherstellungsgesetz

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Herrn Wagner und Frau Schemmel von TenneT, wie auch den Vertreter von TransNetBW, Herrn Göpfert.

a) Vorstellung der Planunterlagen durch Herrn Thomas Wagner und Frau Cindy Schemmel, Referat für Bürgerbeteiligung TenneT

Anhand einer PPP (Anlage 2 zur Sitzungsniederschrift) erläutert Frau Schemmel das Projekt mit aktuellem Planungsstand.

Am Ende des Vortrags stellt der Vorsitzende fest, dass Bergrheinfeld aktuell von vier Projekten um den Netzverknüpfungspunkt Bergrheinfeld betroffen ist. Es gab dazu bislang zahlreiche Eingaben und Stellungnahmen von der Gemeinde, aber bis zum heutigen Tag ist eine Würdigung der gemeindlichen Belange nicht erfolgt.

Er kann keinerlei Berücksichtigung der gemeindlichen Eingaben feststellen und spricht von einer Behandlung des Projektes am „grünen Tisch“, ohne auf die Interessen der Gemeinde Rücksicht zu nehmen. Im vorliegenden Verfahren wurde wiederum die Durchschneidung des Klimawaldes mit der Vorzugstrasse von Tennesse eingebracht. Verärgert stellt er fest, dass es zwar immer heißt, dass nach Alternativen gesucht wird, aber in Wirklichkeit genau das Gegenteil geplant wird, so wie in den vorliegenden Verfahrensunterlagen.

Äußert er sich über die Einstufung des Klimawaldes als „Kleingehölz“, er wertet diese Aussage als blanke Provokation.

Er fordert die Betreiber auf, Rücksicht zu nehmen und nicht über die Interessen der Gemeinde hinwegzugehen, sondern mit ihr auf Augenhöhe nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen.

Frau Schemmel stellt fest, dass der aktuelle Planungsstand nicht final ist, vielmehr noch detailliertere Untersuchungen folgen, wobei sie dem Vorsitzenden recht gibt, dass der Klimawald in den vorliegenden Planunterlagen als nicht relevant eingestuft ist.

Auch Herr Wagner verweist auf eine veraltete Plandarstellung, eine Ostumgehung des Waldes ist darin noch nicht zu finden. Er bestätigt der TenneT eine transparente Informationspolitik, die jedoch alle Interessen zu berücksichtigen hat. Er stellt der Gemeinde anheim, die Möglichkeit zu nutzen und einen Korridorvorschlag in das Verfahren einzubringen. Im Gegensatz zum jetzigen Stand, der nur oberflächliche Prüfungen von wenigen Kriterien beinhaltet, wird ein neuer Vorschlag im nachfolgenden Verfahren im Detail untersucht. Gleichzeitig bestätigt er, dass der formale Schutzgrad des Waldes nicht mit der emotionalen Bedeutung des Klimawaldes für Bergheim konformgeht.

Die vom Vorsitzenden dargestellte Möglichkeit der Bündelung in einer Schneise von P 43 und SüdLink ist lt. Wagner technisch nicht durchführbar.

GR Michael Eusemann kritisiert die Planung, da es aus seiner Sicht unrealistisch ist, dass zwei Leitungen aus Osten kommen.

GR Meidl fordert die Vorlage einer Planung aus einem Guss, d.h. eine Planung, worin alle Planvorhaben eingezeichnet sind.

Lt. Wagner gibt es diese Gesamtplanung nicht.

Meidl bittet um die Einrichtung eines regelmäßigen Jour-Fixes mit den Vertretern der TenneT und der Gemeinde, mit dem Ziel, die Gemeinde über die laufenden Planungen zeitnah in Kenntnis zu setzen und dadurch die scheinbar geführte Informationspolitik der TenneT zu vermeiden.

Wagner zeigt grundsätzliche Bereitschaft dazu.

GR Hiernickel erkundigt sich, ob hinsichtlich des Umspannwerks noch weitere Planungen vorliegen, von denen die Gemeinde nichts weiß.

Wagner berichtet, dass ein komplett neues Umspannwerk als Neubau im Bestand auf dem Gelände des KKG, auf der Fläche des alten Umspannwerkes entstehen wird.

Der Vorsitzende bittet abschließend die Vertreter der TenneT die Aussage mitzunehmen, dass die Durchschneidung des Klimawaldes ein „No Go“ ist, es soll nach anderen Lösungen gesucht werden.

o.w.B.

b) Stellungnahme der Gemeinde

Die von der Verwaltung erarbeitete Stellungnahme dient dem GR im vollen Wortlaut zur Kenntnis. Der GR akzeptiert die Stellungnahme, die auch an alle politischen Vertreter der Region einschließlich der neugewählten Bundestagsabgeordneten versandt wird.

16 : 1

5. Baugesuch:

Antrag auf isolierte Befreiung zur Errichtung eines Gartenhauses mit Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf Flurstück 1770/7, Im Englertsgrund 7

Auf die Gemeinderatssitzungen vom 13.07.2021 und 02.11.2021 sowie auf die Bau- und Umweltausschusssitzung vom 10.08.2021 wird verwiesen.

Der Gemeinderat hat in der o.g. Sitzung den Antrag auf Baugenehmigung zur Errichtung eines Gartenhauses mit Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf Flurstück 1770/7, Im Englertsgrund 7, mit der Begründung abgelehnt, dass das Bauvorhaben die im Baugebiet Holderhecke festgesetzten Maximalgrößen für Nebenanlagen außerhalb der Baugrenzen massiv überschreitet.

In der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses hat man dem Bauherrn mit der Vorgabe von Maximalwerten Entgegenkommen signalisiert.

Der Bauherr hat die Höhen des Gartenhauses nun entsprechend verkleinert und auch die Dachneigung auf 15° reduziert. Damit wird ein Bruttorauminhalt von ca. 69,80 m³ erreicht, weshalb kein Bauantrag mehr notwendig ist.

Da die festgesetzten Größen für Nebenanlagen außerhalb der Baugrenzen weiterhin überschritten werden, ist eine isolierte Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans „Holderhecke“ notwendig.

Die Verwaltung sieht die Absprachen, die mit dem Bauausschuss getroffen wurden, als erfüllt.

Die Erschließung ist gesichert, die Nachbarunterschriften liegen vollständig vor.

Mit dem Antrag auf isolierte Befreiung zur Errichtung eines Gartenhauses mit Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf Flurstück 1770/7, Im Englertsgrund 7, besteht Einverständnis. Die beantragte Befreiung wird genehmigt.

13 : 3

6. Anfragen und Informationen

a) Der Vorsitzende dankt der 3. Bürgermeisterin Frau Weippert für die Vertretung des Vorsitzenden bei einer wichtigen Zusammenkunft bei der RMG. Weippert informiert über das in der Sitzung der RMG erläuterte Problem der Chlorierung des Trinkwassers u.a. auch für Garstadt. In einer Presserklärung, die in den nächsten BN erscheint, wird das Thema ausführlich erörtert und auch die Bevölkerung in Kenntnis gesetzt. Der Vorsitzende dankt für die Rückmeldung.

b) Der Vorsitzende informiert, dass am 13.12.2021 wiederum die Teststrecke für Corona-Testungen für zunächst sechs Wochen im Haus der Begegnung eröffnet wurde. Sie

öffnet drei Mal in der Woche von 16.30 bis 19.30 Uhr. Das anfallende Defizit muss die Gemeinde ausgleichen.

- c) Die nächste GR-Sitzung findet am 25.01.2022 statt.
- d) GRin Hochrein informiert über eine Anfrage des Landtagsabgeordneten Knoblach im Landtag zur Sprengung der Kühltürme.
- e) GR Klotz erkundigt sich, ob in Garstadt neue Pferdekoppeln ausgewiesen wurden. Der Vorsitzende verweist auf die Neuverpachtung.